

# Vom Suchen und vom Finden

Gabi Weinkauf und Barbara Schaper-Oeser stellen im Schloss Oberschwappach aus

**OBERSCHWAPPACH.** Der grau-schwarz marmorierte Aktendeckel ist das Symbol für den durch und durch verwalteten Menschen. Er vereint den Büromief der gesamten Republik in sich. Und wirkt in etwa so langweilig wie die fünfte Wiederholung der Tagesthemen. Taugt so etwas für Kunst? Es taugt! Nach einem sichtlich arbeitsreichen Ordnerleben hat die Künstlerin Gabi Weinkauf seine Ästhetik entdeckt.



Detail des Objekts „Zeit“ungen von Barbara Schaper-Oeser. Fotos: Matthias Endriß

Nun ist der Ordner Teil der Installation „Ad Acta“ und steht mit 63 anderen aufgereiht auf dem Dielenboden von Schloss Oberschwappach. Das grafische Muster der Aktendeckel hat noch immer etwas von Ordnung, aber alles Steife, Zwanghafte ist verschwunden. Auch dem einstigen Inhalt hat Weinkauf neues Leben geschenkt. Die Buchstaben von Registerblättern hat sie auf Papier aufgenäht

und ihnen eine neue Aufgabe gegeben. Sie verwalten nicht mehr Inhalte, sie bilden Wörter: Glück, Wissen, Gier und – Kunst!

## Das weiße Hemdchen

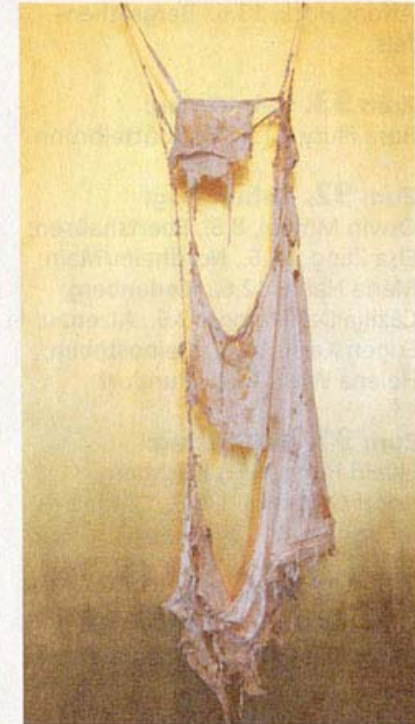
„2-dimensional“ nennt sich die Werkschau von Weinkauf und ihrer Freundin, der bekannten Künstlerin Barbara Schaper-Oeser. „Zweidimensional deshalb“, so erklärt Schaper-Oeser, „weil hier zwei Künstlerinnen aufeinander treffen, die in

unterschiedlichen Dimensionen arbeiten.“ Und auch mit unterschiedlichen Herangehensweisen. Während Weinkauf mit dem Skizzenblock unterwegs ist, Materialien und Eindrücke sammelt, greift Schaper-Oeser gezielt ein Thema heraus und arbeitet es ab. „Ich suche mehr, Du findest mehr“, sagt sie schmunzelnd zu Weinkauf. Weinkauf indes hat schon als Studentin das „weiße Hemdchen“ ge-

finden. Es steht für: soziale und religiöse Rollenzuweisung, aber auch für Reinheit, Sinnlichkeit und Erotik. Auch für ein Festhaltenwollen an der Jugend. Es begegnet einem auf Fotos, die sich wiederum als Collage zu einem Hemdchen zusammensetzen. Es taucht in Videos auf, und eines hängt verrottet auf einer mit Blattgold überzogenen Platte. Ein Spiel mit einem Objekt, das die Besucher im Kopf weiterspinnen sollen.

## Die Zeit ist reif

Barbara Schaper-Oeser setzt bei ihren Arbeiten auf Kontraste. Der Kreis als Symbol der Unendlichkeit, der Vollkommenheit, des Geistes und des Himmels, das Quadrat als Metapher für die irdische Existenz. Begrenzung und Materie sind die Grundformen ihrer Arbeiten. Sie experimentiert gerne. Lässt Sahara-sand und Asche mit Farbpigmenten interagieren, malt und übermalt, ein Bild wandelt sich stetig. Kann solch ein Kunstwerk je fertig werden? „Das muss es“, sagt sie. „Man muss nur den richtigen Punkt erkennen, wann es soweit ist.“ Ein wichtiges aktuelles Thema für sie ist die Zeit. Auf einem Tisch liegen Zeitungen, gerollt, verschnürt, gestapelt. Man sieht ihnen an, dass sie schon bessere Zeiten gesehen haben. „Die Zeit ist reif“ ist auf einem Exemplar zu lesen. Für was? Weggeworfen zu werden? Oder Kunst zu werden? Schaper-Oeser hat sich



Weinkaufs weißes Hemd. Der Titel lautet: „Ich verspreche Dir den Himmel auf Erden“.

für letzteres entschieden. Galerist Egon A. Stumpf schreibt im Katalog: „Der weiße Faden der Ausstellung ist die Fantasie als bewegende Kraft auf dem Weg aus einer verwalteten Welt.“ Matthias Endriß

„2-dimensional“, geöffnet bis 31. August sonn- und feiertags von 14 bis 17 Uhr im Schloss Oberschwappach. Anfahrt: A70, Ausfahrt Knetzgau.